

Die US-Air Base Ramstein ist das größte US-Atomwaffenlager außerhalb der Vereinigten Staaten – 130 Atombomben sind in speziellen "Grüften" gelagert!

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 009/05 – 18.04.05



## Fundsache

Der Natural Resources Defense Council (Rat zur Verteidigung der natürlichen Ressourcen) ist eine nationale, nicht kommerzielle Organisation von Wissenschaftlern, Juristen und Umweltspezialisten (der USA), die sich dem Schutz der allgemeinen Gesundheit und der Umwelt gewidmet haben. 1970 gegründet, hat der NRDC heute landesweit mehr als eine Million Mitglieder und Umweltaktivisten, die von Büros in New York, Washington, Los Angeles und San Francisco betreut werden.

(Quelle: [www.nrdc.org/media/pressReleases/050209.asp](http://www.nrdc.org/media/pressReleases/050209.asp) )

---

## Atombomber, Atombomben und die Freude des Innenministers

Voller Stolz trat US-Ehrenoberst Karl Peter Bruch – inzwischen auch rheinland-pfälzischer Innenminister – am 16.03.05 vor die Fernsehkameras und verkündete eine „großartige Nachricht“. Nicht zuletzt dank seiner vielfältigen Bemühungen bleibe die US-Air Force mit ihren über vierzig F-16 und A-10 Kampfbombern in Spangdahlem - auch wegen der guten Übungsmöglichkeiten über Rheinland-Pfalz. In seinem Ministerium in Mainz und seinem Wohnort Nastätten im Rhein-Lahn-Kreis bleibt der Herr Minister sicher vom „Übungslärm“ der Kampfjets verschont, unter dem die Anwohner der US-Flugplätze Spangdahlem und Ramstein täglich zu leiden haben. Gleichzeitig wurde in den Medien verbreitet, die 5.000 US-Soldaten mit ihren 7.000 Familienangehörigen gäben auch weiterhin jährlich 200 Millionen € in der Eifel aus. Das wären statistisch gesehen 16.666 € pro Person, Kinder eingeschlossen! Was von solchen kaum nachprüfbar, meist aus US-Quellen stammenden Zahlen zu halten ist, haben wir gerade für die Region Kaiserslautern näher untersucht. (s. LP 06/05)

Die amerikanische Luftwaffe will natürlich auch die Air Base Ramstein und ihre Kasernen und Housing Areas in Kaiserslautern behalten, wie die RHEINPFALZ am 17.03.05 zu berichten wusste. Über die wenig erfreuliche Kehrseite der fortdauernden Anwesenheit der US-Air Force in Rheinland-Pfalz haben sich Politiker und Medien weitestgehend ausgeschwiegen. Ein besonders bedrohlicher Aspekt wird ausführlich dargestellt in dem Report „U.S. Nuclear Weapons in Europe“ (US-Atomwaffen in Europa), den der „Natural Resources Defense Council“ / NRDC, eine amerikanische Umweltschutzorganisation (s. o.), im Februar 05 veröffentlicht hat. ( [www.nukestrat.com/us/afn/nato.htm](http://www.nukestrat.com/us/afn/nato.htm) )

Der Autor dieses Reports ist Hans M. Kristensen, ein unabhängiger Analyst der US-Atomwaffenpolitik. Diese untersucht er seit zwanzig Jahren durch Auswertung von freigegebenen Regierungsdokumenten, Militärveröffentlichungen, kommerziellen Satellitenfotos und wissenschaftlichen Quellen. Er ist Mitautor des zweimonatlich im „Bulletin der Atomwissenschaftler“ erscheinenden „Nuklearen Notizbuchs“ des NRDC und Verfasser des Anhangs „Die Nuklear-Streitkräfte der Welt“ im SIPRI-Jahrbuch des „Stockholm International Peace Research Institute“. Die folgenden Angaben aus dem NRDC-Report sind also sehr sorgfältig recherchiert und entsprechend zuverlässig, werden von der US-Air Force aber sicher weder bestätigt, noch dementiert. Aus dem 102-seitigen amerikanischen Text wurden die für Rheinland-Pfalz wesentlichen Passagen übersetzt und zusammengefasst. Seitenangaben in Klammern beziehen sich auf den Internetausdruck des Originals:

Die USA haben als einzige Atommacht noch 480 Atombomben außerhalb ihres Territoriums auf 8 Flugplätzen in 6 NATO-Staaten (Großbritannien, Belgien, Niederlande, Deutschland, Italien, Türkei) stationiert, ein gewaltiges Arsenal, größer als der ganze Atomwaffenvorrat Chinas.

Im Kaltem Krieg waren diese Bomben für Ziele in osteuropäischen Staaten bestimmt, die jetzt bis auf Russland zur NATO gehören. Sie hätten also längst abgezogen werden können. Ihr Verbleib deutet auf neu definierte Ziele in Russland und in Ländern des Mittleren Ostens hin, am wahrscheinlichsten im Iran und in Syrien.

180 der in Europa gelagerten US-Atombomben sollen im Kriegsfall von den o. g. NATO-Staaten (außer Großbritannien) eingesetzt werden, die nach dem „Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen“ von 1968 gar nicht über Atombomben verfügen dürfen. Diese Atombomben befinden sich auf Militärflugplätzen dieser Staaten, werden aber bis zu ihrem Einsatz von Spezialeinheiten der US-Air Force in Stand und unter Verschluss gehalten. (S. 5-8)

Alle 150 US-Atombomben auf deutschen Boden sind nur in Rheinland-Pfalz gelagert. Auf dem Bundeswehr-Flugplatz Büchel bei Cochem warten 20 Atombomben darauf, nach Freigabe durch die US-Air Force von Piloten des deutschen Jagdbombergeschwaders 33 abgeworfen zu werden, obwohl sich die Bundesrepublik als Mitunterzeichner des o. g. Vertrages verpflichtet hat, „Kernwaffen und sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen“. (Art. II)

Auf der US-Air Base Ramstein befinden sich 130 Atombomben, 90 davon sind für die US-Air Force, 40 für die deutsche und andere NATO-Luftwaffen vorgesehen. Die in Europa vorhandenen US-Atombomben gehören alle zum Typ B 61, der in folgenden Varianten mit veränderbarer Sprengkraft verfügbar ist:

- B 61-3: 0,3 / 1,5/ 60 oder 170 kt Sprengkraft,
- B 61-4: 0,3 / 1,5; / 10 oder 45 kt Sprengkraft,
- B 61-10: 0,3 / 5 / 10 oder 80 kt Sprengkraft.

Die Variante B 61-10 besteht aus einem umgewandelten Sprengkopf der Pershing II-Rakete, hätte also vertragsgemäß schon längst abgezogen werden müssen. (S. 9)

Zur Erläuterung: Die erste von der US-Air Force am 06.08.1945 über Hiroshima abgeworfene Atombombe „Little Boy“ hatte eine Sprengkraft von 13 Kilotonnen (kt) des herkömmlichen Sprengstoffes Trinitrotoluol (TNT) und kostete über 100.000 Menschen das Leben.

Die B 61-Atombombe kann von Flugzeugen der Typen F-15 Eagle (bis zu 5 Bomben), F-16 Falcon (2 Bomben) und PA-200 Tornado (2 Bomben) abgeworfen werden. Die USA verfügen über F-15 und F-16, Belgien, die Niederlande und die Türkei über F-16, Italien und die Bundesrepublik über Tornados. (S. 11)

Die US-Atombomben auf dem Bundeswehrflugplatz Büchel werden von der 702<sup>nd</sup> Munitions Support Squadron (MSS) überwacht. (S. 11) Deren Capt. Marcus J. Corbett und deren Tech. Sgt. Christopher L. Greek. wurden gerade von ihrer übergeordneten Einheit, der 38th Combat Support Wing (CSW) in Ramstein, als Jahresbeste ausgezeichnet. (KAI-SERSLAUTERN AMERICAN“ vom 11.03.05) Alle MSS-Einheiten, die US-Atombomben auf Militärflugplätzen der genannten NATO-Länder kontrollieren, unterstehen der 38th Munitions Maintenance Group (MMG) auf der US-Air Base Spangdahlem. (S. 11)

Für alle B 61-Atombomben in Europa gilt das gleiche Waffenlagerungs- und Sicherheitssystem (Weapons Storage and Security System / WS3). Die Bomben sind im Innern einzelner Flugzeugschutzbunker ( Protective Aircraft Shelters / PAS) in unterirdischen Waffenlagerungsgrüften (Weapons Storage Vaults / WSV) untergebracht. Eine WSV fasst bis zu vier in einem Stahllift hängende Atombomben. Der Lift ist in den Boden des PAS abgesenkt und wird nur bei Wartungsarbeiten an den Atombomben hochgefahren – oder

zum Anbringen der Bomben am Trägerflugzeug, das sich dann natürlich auch im PAS befindet.

Auf dem Flugplatz Büchel gibt es 11 WSV, die maximal 44 Bomben fassen. Auf der US-Air Base Ramstein sind 55 WSV für maximal 220 Bomben vorhanden. Hier wird eine WSV zu Trainingszwecken genutzt.

Zum Waffenlagerungs- und Sicherheitssystem WS3 gehören 14 Waffenwartungs-Lastwagen (Weapons Maintenance Trucks / WMT), die je nach Bedarf den betreffenden Flugplätzen zugeteilt sind. Auf der Air Base Ramstein wurde bei der 86th Wing's Equipment Maintenance Squadron ein Team aus 21 Atombomben-Spezialisten gebildet, das in bestimmten Zeitabständen auf den verschiedenen Flugplätzen Wartungsarbeiten an den Bomben durchführt – in einem Wartungslastwagen (WMT), der zu diesem Zweck im Flugzeugschutzbunker (PAS) geparkt wird. (S. 13-17)

Es wurde festgestellt, dass während der Wartungsarbeiten an einer teilweise demontierten Atombombe die Gefahr einer nuklearen Katastrophe besteht, wenn ein Blitz in den PAS einschlägt und dabei die Bombe zündet. Man kann nur hoffen, dass angeordnete Abschirmungsmaßnahmen wenigstens diese Gefahr beseitigt haben. (S. 51, 52)

Der Lufttransport der Atombomben innerhalb Europas wird mit den maroden C-130 Hercules-Transportern durchgeführt, die in Ramstein stationiert sind. (S. 31) Für viele dieser Maschinen hat die US-Air Force Startverbot angeordnet, weil zwischen Rumpf und Tragflächen gefährliche Risse aufgetreten sind.

Die 90 Atombomben auf der Air Base Ramstein, die für die US-Air Force vorgehalten werden, sind für die F-16 des 52<sup>nd</sup> Fighter Wing bestimmt, das in Spangdahlem stationiert ist. (S. 87) Der Herr US-Ehrenoberst Bruch, der als Innenminister ja auch für die Sicherheit der Rheinland-Pfälzer zuständig ist, sollte sich beim nächsten Besuch auf der Air Base Ramstein einmal vorführen lassen, wie ein vollbetankter, mit Abwehrraketen bestückter F-16 Kampffjet in einem Flugzeugschutzbunker auch noch mit zwei einsatzbereiten B 61-Atombomben behängt wird, die gleich zwei „Hiroshimas“ auslöschen könnten. In der Polygone-Zentrale bei Bann kann er sich dann auch gleich einen authentischen Eindruck von dem Höllenlärm verschaffen, den die Jets bei ihren manchmal ganztägigen Angriffsübungen veranstalten.

Wegen seiner besonderen Beziehungen zu den US-Militärs wird der Herr Minister es sicher auch weiterhin „großartig“ finden, dass nach der Entscheidung des Pentagons nicht nur die Atombomber in Spangdahlem, sondern auch die Atombomben in Büchel und Ramstein bleiben sollen. Wenn die Bundesregierung das Grundgesetz und internationale Verträge weiterhin missachtet, wenn die Landesregierung wie bisher nur auf die Erhaltung möglichst vieler US-Militärstandorte in Rheinland-Pfalz setzt und aus Bequemlichkeit oder Unfähigkeit nicht nach zivilen Alternativen sucht, wird sich das auch so schnell nicht ändern.

---

## **Ach, iwwerischens ...**

*Wo grad Ooschdre war, hann eier Kinner die veschdeggelde Eijer all gefunn? Dass die Amis uffem Fluchplatz aa e paar digge Eijer leije hann, hat mer sich jo denke kenne. Awwer dass in denne veele Beddong-Neschder fer die Flicheer aa noch iwwer hunnerd Atomeijer ingebunkert sinn, is schun e schääni Bescherung.*

*Do losst de Bush im Irak un ball aa noch annerschwo no „Massenvernichtungswaffen“*

*suche, sei Soldade mache desdeweje ganze Länner links, un uff seiner Bääs in Ram-  
schde leije se masseweis erum. Ei Gewidder Dunnerkeil noch emol, do soll doch glei de  
Blitz eninn fahre!*

*Halt, halt, liewer doch net, schun is vun de Palz un de Pälzer uff ään Schlaach jo nix mäã  
iwwerisch! Ehr Amis, schaffe eier Atomeijer doch endlich häãm un veschdeggele se uffem  
Bush seiner Räänsch in Texas! Do kanner se dann met seiner Laura grad selwer suche.*

---

**Wichtige Telefonnummern:**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**